

Stadtrat

Protokoll

SR-Nr: 1. Stadtratssitzung
Datum SR-Sitzung: 31. Januar 2022
Beginn: 19:00 Uhr
Schluss: 20:25 Uhr
Ort: Gemeindesaal (2. Stock), Kirchbühl 23, Burgdorf

Die Sitzung wurde unter Angabe der Traktanden durch Publikation im Amtsanzeiger für Burgdorf und Umgebung Nr. 3 und 4 vom 20. und 27. Januar 2022 bekannt gemacht.

Die Mitglieder des Stadtrates und Gemeinderates wurden zudem per Mail über die Aufschaltung der Traktandenliste und der übrigen Sitzungsunterlagen informiert und zur Sitzung eingeladen.

Teilnehmer:

Stadtratspräsidentin	Esther Liechti-Lanz
Stimmzähler	Franziska Maurer Roschi, Hermann Dür
Mitglieder des Stadtrates	Roger Aebi, Yves Aeschbacher, Annemarie Althaus, Gabriela Bannwart, Thomas Gerber, Jürg Kämpf, Fabian Käsermann, Barbara Lüthi, Philipp Schärf, Sybille Zingg Righetti, Andreas Stettler, Ian Thompson, Franziska Maurer Roschi, Peter Hauser, René Marti, Jürg Grimm, Damaris Hauser, Walter Bangerter, Carmen Baumeler, Karin Karrer-Siegenthaler, Macarena Matutis Robin, Josef Timoteo Jenni, Christian Hedinger, Elias Maier, Hermann Dür, Mirjam Kalbermatten-Wüthrich, Julia Blaser, Jonas von Allmen, Claudia Fankhauser, Yves Greisler, Anette Vogt
Entschuldigt	Adrian Merz, Ulrich von Känel, Manfred Schaffer, Sabrina Rohrbach, Urs Wüthrich, Debra Marti, Camille Rohn, Mirjam Bucher
Stadtpräsident	Stefan Berger
Mitglieder des Gemeinderates	Theophil Bucher, Francesco Rappa, Beatrice Kuster Müller, Christoph Grimm, Peter von Arb
Entschuldigt	Charlotte Gübeli

Appell

Der durch die Stimmzählerin Maurer Roschi Franca durchgeführte Namensaufruf ergibt die Anwesenheit von 32 Mitgliedern des Stadtrates (SR).

Der Rat ist beschlussfähig.

Stadratspräsidentin Liechti-Lanz Esther teilt mit, dass infolge Abwesenheit von Stimmzähler Wüthrich Urs eine Stellvertretung gewählt werden muss. Als stellvertretender Stimmzähler wird Dür Hermann vorgeschlagen.

Beschluss

Der Stadtrat wählt einstimmig Dür Hermann als stellvertretender Stimmzähler.

Traktandenliste

Es erfolgen keine Änderungsanträge.

SRB: 2022-529 | Registratur-Nr. 1.10.1000.10

Genehmigung des Protokolls der Stadtratssitzung vom 13. Dezember 2021

Verhandlung

Es werden keine Bemerkungen gemacht.

Beschluss

Der Stadtrat genehmigt mit 30 Ja Stimmen bei 2 Enthaltungen das Protokoll der Stadtratssitzung vom 13. Dezember 2021.

SRB: 2022-530 | Registratur-Nr. 1.10.1000.10

Informationen der Stadratspräsidentin

Verhandlung

Stadratspräsidentin Liechti-Lanz Esther begrüsst die Anwesenden zur ersten Sitzung im Jahr 2022 und informiert über das im Gemeindesaal geltende Schutzkonzept. Im speziellen begrüsst sie als neue Mitglieder im SR Fankhauser Claudia und von Allmen Jonas und wünscht ihnen viel Freude im Amt.

Stadratspräsidentin Liechti-Lanz Esther teilt mit, dass im Foyer im Kirchbühl 23 für den SR FFP2-Masken zur Verfügung stehen. An der heutigen Stadtratssitzung stehen für Voten die Mikrofonständer bereit. Es soll darauf verzichtet werden die Mikrofone untereinander weiterzureichen. Die Mikrofone bitte nicht ausschalten. Die Mitglieder des SR werden gebeten, ihre Voten sowie Vorstösse und Aufträge, wenn immer möglich elektronisch Henzi Brigitte zuzustellen. Ebenso sollen Abänderungsanträge bis jeweils Freitagmittag an Henzi Brigitte übermittelt werden. An der heutigen Sitzung wird die Sitzordnung erstellt und auf der Homepage der Stadt Burgdorf

aufgeschaltet. Allfällige Änderungen bitte an Henzi Brigitte richten. Die Interessenbindungen der Mitglieder des SR wurden aktualisiert und auf der Homepage der Stadt Burgdorf aufgeschaltet. Der SR wird gebeten, diese zu überprüfen und Korrekturen an das Stadtratssekretariat zu melden. Der diesjährige Stadtratsausflug wird von der EVP-Fraktion organisiert. Weitere Informationen folgen zu gegebener Zeit. Die diesjährigen Fraktionstreffen finden am 30. Mai 2022 und 24. Oktober 2022 jeweils um 19.15 Uhr im Gemeindesaal statt. Die erste Runde beim Schlummertrunk übernimmt die Vorsitzende, jedoch nicht heute Abend. Dies wird nachgeholt, sobald es die Situation zulässt.

Antrittsrede Stadtratspräsidentin Esther Liechti-Lanz

Als Stadtratspräsidentin 2022 fahre ich mit der Tradition weiter, an der 1. Sitzung des neuen Jahres einige Worte an Euch zu richten. Es ist für mich eine Ehre, den Rat präsidieren zu dürfen und ich freue mich, Euch durch die kommenden Sitzungen zu leiten. Dass ich hier bin in dieser Funktion, hat eine besondere Geschichte: Im November 2019 hat die Grüne beschlossen, uns von der EVP den Vortritt für die Kandidatur der 2. Vizestadtratspräsidentin zu geben. Da sie gefunden haben, es sei nicht gerecht, dass eine Kleinpartei ohne Fraktionsgrösse einfach weiterhin leer ausgeht bei der Möglichkeit, dem Stadtrat einen Wahlvorschlag zu unterbreiten. Für die politische Grosszügigkeit und das Vertrauen bedanke ich mich herzlich. Und natürlich auch Euch allen für meine Wahl im vergangenen Dezember! Es gibt Momente im Leben, und dieser hier ist einer, welche Erinnerungen auslösen. Bei mir, und das stelle ich retrospektiv fest, waren sie prägend gewesen für mein heutiges gesellschaftliches und politisches Verständnis: Da ist mal die Primarschülerin, welche Nachmittage lang Couverts fein säuberlich mit Adressen beschrieben hat. Auch das exakte Zusammenfallen der violett gedruckten, fein riechenden A4Blätter hat dazu gehört. Diese praktische Arbeit als Hobby-Sekretärin eines Vaters, welcher sich in einer grossen SVP Ortspartei im Aargau dazumal engagiert hat, erfüllte mich mit Stolz. In diese Zeit fällt auch der Markenverkauf für WWF Schweiz zugunsten der einheimischen Greifvögel und der etwas weiter entfernten Walen. Es lehrte mich, von Türe zu Türe zu ziehen und dabei Hemmungen zu überwinden. Oder die mitgelauchten Gespräche von italienischen Gastarbeitern an unserem Küchentisch haben mich realisieren lassen, dass es nicht selbstverständlich ist, dass Kinder gemeinsam mit ihren Eltern aufwachsen können. Und, damals habe ich auch noch etwas anders, ganz wichtiges gelernt: Einfach und mit wenig aufgewachsen, und trotzdem war immer genug zum Teilen da, und wenn es einfach ein Glas Süssmost, ein Stück Bauernbrot, Speck oder Käse war. Später, in den 80iger Jahren, war ich unterwegs mit einem selbstgestalteten Plakat am Rucksack: «Bahn 2000-nein danke». Der Verlust von Kulturland für die Bauern und der Zerschchnitt von Wässermatten im Oberaargau waren für mich ein triftiger Grund, dem Aktionskomitee beizutreten und leidenschaftlich mitzumachen. Mit Herzklopfen stieg ich damals in den Zug. Gott sei Dank, kann ich heute nur sagen, wurde die Bahnstrecke Mattstetten-Rothrist nach verlorener Abstimmung gebaut! Was will ich Euch mit diesen persönlichen Geschichten sagen: Es ist eine unbestrittene und bekannte Tatsache, dass unsere Herkunft, Ereignisse, der berufliche Werdegang, Erfahrungen, Schlüsselmomente, Beziehungen, ja, einfach «dieses volle Leben» unsere Werte und Haltungen massgeblich prägen. Bis hin zu dem Entscheid, bei welcher Partei meine und ihre Anliegen eine möglichst hohe Übereinstimmung aufweist um sich dann auch dort zu engagieren. Wir alle wurden mit Vertrauen in unsere Person, in unsere Anliegen, Parteizugehörigkeit, Wahlkampf Statements oder anders gesagt «Versprechen», oder dank dem schon politischen Leistungsausweisen von der Bevölkerung von Burgdorf in diesen Stadtrat gewählt. Auch in diesem Jahr werden wir hier in diesem Saal gemeinsam Lösungen suchen und Entscheidungen über unsere Stadt treffen. Ich erwähne aus den Legislaturzielen 2021-24 die Verwaltungsraumplanung, das Klima, die Digitalisierung, und neben all den anderen Geschäften das Dauerthema, die Finanzen, die uns beschäftigen werden. Wir werden miteinander debattieren, bleiben dabei fair in der Sache und respektvoll auf der persönlichen Ebene. Für mich ist es ein Zeichen von Stärke, auch mal eigenes zu hinterfragen, aus einer anderen Sicht zu betrachten und eventuell sogar die vorgefertigte Meinung

anzupassen. Daher ist es auch ein so grosses demokratisches Privileg, das auch hier in diesem Stadtparlament der Fall ist: wir repräsentieren ebenfalls auf dieser kommunalen Ebene eine gute, parteipolitische Durchmischung querbeet ein durch die schweizerische Parteienlandschaft und wir übernehmen mit unseren Entscheidungen gemeinsam Verantwortung, welche Burgdorf prägen werden. Burgdorf soll weiter oder auch ganz neu durch Innovation und Kreativität auffallen, weiter ein Ort sein, wo Menschen zufrieden leben, gerne zu Besuch kommen oder sich definitiv niederlassen sowie Firmen Burgdorf als idealen Standort für ihr Business entdecken und hier investieren. Geben wir dazu nach unseren Möglichkeiten die nötige Unterstützung. Mein Jahr als Stadtratspräsidentin stelle ich unter das Thema: «Wahrnehmen-wertschätzen». Es ist für mich immer wieder essentiell, mich durch Prioritäten leiten zu lassen. Wenn ich gerade auf die vergangenen 2 Jahre zurückblicke, stelle ich fest, welche auch unguete Dynamik politische Entscheide in Teilen der Bevölkerung auslösen können. Haben wir aber trotzdem weiter den Mut, wichtige und richtige Entscheidungen zu treffen! Ich bin sehr froh, dass nicht nur wir engagiert auf den kleineren und grösseren parlamentarischen Bühnen Verantwortung übernehmen. Hier in Burgdorf habe ich Leute kennengelernt, welche auch mit ihren Entscheiden und ihrem wertvollen Handeln Einfluss nehmen auf das Wohlbefinden der Menschen oder Umwelt unserer Stadt. Zum Abschluss meiner Antrittsrede stelle ich Euch diese Personen mit Dankbarkeit und Stolz vor: Film «ich bin-Burgdorf freiwillig» ab. Kurzporträts von Burgdorferinnen und Burgdorfer, welche sich freiwillig hier in unserer Stadt engagieren.

SRB: 2022-531 | Registratur-Nr. 1.10.1000.10

Informationen aus dem Gemeinderat

Verhandlung

Stadtpräsident Berger Stefan informiert über den Stand der Revision des Baureglements. Es ist eine Verzögerung bei der Revision zu verzeichnen. Anlässlich der letzten GPK-Sitzung hat sich Stadtpräsident Berger Stefan mit Gerber Thomas, Präsident der GPK, ausgetauscht und man kam zum Schluss, dass der SR über den Stand zur Revision des Baureglements informiert werden soll. Am 18. Januar 2021 hat der Gemeinderat (GR) und am 22. März 2021 der SR den Beschluss gefasst. Am 22. Mai 2021 ist die Beschwerdefrist abgelaufen. Danach sind verschiedene Rückmeldungen vom AGR mit zusätzlichen Genehmigungsvorbehalten eingetroffen. Der GR hatte die Möglichkeit einer Stellungnahme. Im Moment läuft die Anhörung, also die Wahrung des rechtlichen Gehörs. Um was geht es dabei und was hat es für Auswirkungen für die Stadt Burgdorf? Es handelt sich um einige nicht genehmigungsfähige Punkte. Diverse Punkte werden noch zu Diskussionen führen und andere Punkte können klar umgesetzt werden. Ein Punkt betrifft Artikel 34 Absatz 1 betreffend Gebäude mit beschränkter Gebäudefläche. Das AGR hat dazu Vorbehalte und ist der Meinung, der Begriff "Gebäude mit beschränkter Gebäudefläche" ist nicht BMBV-konform. Der beschlossene Begriff wurde in der Vorprüfung nicht gerügt. Das AGR hat einen Änderungsvorschlag gemacht und vorgeschlagen, den Begriff zu ändern in "kleinere Gebäude und eingeschossiger Gebäudeteil". Die Stadt Burgdorf kann diesen Änderungsvorschlag wie gefordert anpassen. Ein weiterer Punkt betrifft Artikel 37 Absatz 2 betreffend Abgrabungen. Das AGR ist der Meinung, dass gemäss Praxis die Privilegierung der Messweise der Fassadenhöhe bei Abgrabungen für Garageneinfahrten nur auf einer Seite möglich ist. Der Artikel wurde in der Vorprüfung des AGR ebenfalls nicht gerügt. Das AGR schlägt die Anpassung der Messweise vor. Die Stadt Burgdorf wird den vorgeschlagenen Begriff wie gefordert anpassen. Ein weiterer Punkt im Artikel 37 betrifft die Attikageschosse. Das AGR ist der Meinung, dass das Attikageschoss ungenügend geregelt ist. Das AGR schlägt vor, die Regelung Attikageschoss anzupassen. Dieser Begriff wird mit dem AGR bereinigt. Diese Regelung wird seit

Jahren in Burgdorf problemlos angewendet. Man wird eine entsprechende Lösung finden. Beim Artikel 38 Absatz 1 betreffend Definition des Untergeschosses ist das AGR der Meinung, dass ein Teil der Formulierung nicht BMBV-konform ist. Dieser Artikel wurde in der Vorprüfung nicht gerügt. Das AGR schlägt eine textliche Anpassung vor. Diese Anpassung kann von der Stadt Burgdorf wie gefordert übernommen werden. Ein weiterer Punkt der gerügt wurde, ist der Artikel 52 betreffend Erhöhung der maximalen Dachkoten in Zone mit Planungspflicht aufgrund Hochwasserschutz. Das AGR ist der Meinung, dass die Erhöhungen ungenügend begründet sind und schlägt eine Anpassung der Begründung vor. Die Erhöhung der maximalen Dachkoten wurde nach der Vorprüfung aufgrund der neuen Erkenntnisse im Hochwasserschutz vorgenommen. Die Erhöhung der maximalen Dachkoten wird nun weggelassen. Sie werden bei Erlass von Überbauungsordnungen aufgrund von örtlichen Gefahrentgutachten festgelegt. Ein weiterer Punkt betrifft Artikel 52 Absatz 6 betreffend Stellenwert ökologisches Gesamtkonzept. In der Teilrevision der Ortsplanung 2017 sei das ökologische Gesamtkonzept festgelegt worden. Aufgrund der Planbeständigkeit sei eine Änderung noch nicht möglich. Dazu sei die Änderung unnötig. Gemäss AGR sind keine Anpassungen nötig. Die Stadt Burgdorf ist der Meinung, dass der Artikel in der Revision 2005 vorgenommen wurde und deshalb die Planbeständigkeit verfallen ist. Der SR erachtet die Anpassung als richtig. Die Anpassung ist nur eine formalrechtliche Korrektur, welche nun mit dem AGR bereinigt wird. Stadtpräsident Berger Stefan informiert über das weitere Vorgehen und den Terminplan. Es ist vorgesehen, dass das neue Baureglement bis Ende 2022 genehmigt ist. Es ist unschön. Die Stadt Burgdorf setzt alles daran, einen guten Kontakt mit dem AGR zu pflegen. Es nützt nichts, wenn man böse Mails hin und her schickt. Man muss gemeinsam an den Tisch sitzen. Der Termin wurde bereits abgemacht, um die Punkte zu diskutieren. Die Problematik ist, dass eventuell eine erneute öffentliche Auflage erfolgen und im SR behandelt werden muss. Was hat das für Auswirkungen? Einige Leute, die bauen möchten, können im Moment nicht bauen. Wenn ein Baugesuch das neue wie auch alte Baureglement sowie den Übergangsbestimmungen zum Gewässerraum betrifft, ohne die kritischen Punkte, kann die Baubewilligung erteilt werden. Wenn ein Baugesuch nur das neue Baureglement und unbestrittene Artikel betrifft, unterstützt die Stadt Burgdorf den Bauherrn beim Antrag um vorzeitige Baubewilligung beim AGR. Wenn ein Baugesuch aber die bestrittenen Artikel betrifft, kann man nichts machen. Man muss abwarten, bis das neue Baureglement in Rechtskraft erwachsen ist. Das gleiche betrifft die Gewässerräume. Auch da muss abgewartet werden, bis es in Rechtskraft erwachsen ist. Bei den Gewässerräumen hat man alles ausgeschöpft, um eine Baubewilligung oder Teilgenehmigung zu erteilen, aber das wird im Verfahren nicht erlaubt. Im Moment läuft die Überprüfung und man wartet auf die Genehmigung. Im Moment sind fünf Baugesuche aufgrund der bestrittenen Artikel hängig und können nicht bewilligt werden. Die Baugesuche sind geprüft und sobald das neue Baureglement in Kraft tritt, können die Baugesuche bewilligt werden. Von den fünf Baugesuchen betreffen zwei auch die Gewässerräume. Es geht nicht darum, irgendeine Stelle an den Pranger zu stellen. In der Zeitung konnte gelesen werden, dass die Geschäftslast auch dort extrem gewachsen ist. Man hat in den letzten drei Jahren über 20 Prozent mehr Gesuche zu bewältigen. Die Gesuche sind nicht einfacher geworden, sondern eher komplexer. Zudem sind sie personell nicht gewachsen. Burgdorf will im Dialog mit der zuständigen Stelle diskutieren und auch auf Augenhöhe. Es werden verschiedene Abklärungen gemacht, was man vorziehen könnte. Man will das Optimum herausholen. Es ist eine unschöne Situation. Es gibt Bauherren, die gerne bauen würden. Man bleibt in Kontakt, um die Sache gemeinsam zu lösen. Die Stadt Burgdorf macht, was machbar ist. Weitere Informationen im SR folgen so bald als möglich.

Gemeinderat Grimm Christoph informiert über die Schneesportlager. Man hat in den Medien viel gehört, dass viele Lager abgesagt werden. Burgdorf hat sich für das andere entschieden. Die Lager sollen durchgeführt werden, wenn es irgendwie möglich ist. Man wird selbstverständlich die Vorgaben des BASPO, des BAG und alle weiteren Vorschriften einhalten. Es gibt drei Voraussetzung

für eine Durchführung. Erstens, es wird in kleinen Gruppen stattfinden. Es gehen nicht ein ganzes Schulhaus oder alle Burgdorfer Schulen. Zweitens, die Lager sind freiwillig. Kein Kind muss in irgendein Lager. Es ist eine sogenannte Hybridwoche. Wer nicht in ein Lager geht, nimmt an einem Event im Schulbereich teil. Es ist keine Ferienwoche. Drittens, jedes teilnehmende Kind im Lager muss einen negativen Test vorweisen. Burgdorf möchte, wenn irgendwie möglich, das Schneesportlager durchführen. Man will in Zukunft schauen und nicht nur abwarten, aber die Risiken hat man klar vor Augen.

SRB: 2022-532 | Registratur-Nr. 1.10.1000.71

Dringliche Überparteiliche Motion SP, Grünen, Die Mitte, EVP und Mitunterzeichnende betreffend "Corona-Schutzmassnahmen an den städtischen Schulen"

Verhandlung

Stadtratspräsidentin Liechti-Lanz Esther stellt die Eintretensfrage. Gemäss Stillschweigen ist das Eintreten unbestritten.

Gemeinderat Grimm Christoph teilt mit, dass seit 10. Januar 2022 alle Schülerinnen und Schüler in der Schule eine Maske tragen. Das wurde vom Kanton Bern so vorgeschrieben und wird auch entsprechend umgesetzt. Am gleichen Tag hat der GR beschlossen, zu den Massentests zurückzukehren, die einen relativ grossen Erfolg vor Weihnachten aufgewiesen haben. Am 24. Januar 2022 hat ein Testlauf an vier Standorten mit 50 Klassen stattgefunden. Die Beteiligung am Test muss gemäss Kanton Bern mindestens 80 Prozent betragen damit diese überhaupt durchgeführt werden dürfen. Das grosse Unbekannte bei diesen Tests sind die Poolproben. Man muss sich vorstellen, man hat 1'700 Schülerinnen und Schüler, Lehrpersonen, Schulleitungen und Tagesschulen. Man muss zuerst alle Daten erfassen. Es mussten rund 2'000 Daten erfasst werden, was nicht ganz so einfach war. Der Testlauf war sehr hilfreich um gewisse Probleme noch zu erkennen und zu justieren. Ein Problem bestand bei der Einstellung der Barcodeleser. An jedem Standort waren jeweils nebst der Schulleitung zwei Personen anwesend, die bei der Registrierung mitgeholfen haben. Der Testlauf hat von 08.30 Uhr bis 11.00 Uhr gedauert. Die Tests wurden im Anschluss von der Bildungsdirektion zur Organisation "together we test" nach Münsingen gebracht, welche sie auswertete. Ein Test und eine Registratur einer Klasse dauern ungefähr 15 Minuten. Die Schule ist eigentlich da um etwas zu unterrichten. Jetzt sind die Tests fahrplanmässig angelaufen. Am 25. Januar 2022 hat man begonnen zu testen. Es wird jeweils Dienstag und Freitag getestet. Die Resultate vom letzten Freitag sehen wie folgt aus: 87 Klassen wurde getestet und es gab 34 positive Fälle. Man hat von anderen Städten gehört, wie zum Beispiel der Stadt Bern, die einen Drittel positive Fälle aufweist. In Burgdorf ist es nicht so schlimm. Es sind aber immer noch von privater Seite gemeldete positive Fälle dazu gekommen. Man betreibt im Moment einen riesigen Aufwand, dass der Käfer erstickt oder zurückgehalten werden kann. Der Unterricht soll für alle gesichert sein. An dieser Stelle soll allen Beteiligten gedankt werden, wie den Lehrpersonen, den Schulleitungen, dem Sekretariat der Bildungsdirektion sowie viele weitere helfende Personen. Ohne diese Personen würde es schlichtweg nicht gehen. Die ersten beiden Punkte wurden damit abgehandelt. Es wird empfohlen, diese beiden Punkte anzunehmen und gleichzeitig abzuschreiben. Wie lange die Tests weiterlaufen werden, kann nicht gesagt werden. Zum Punkt 3. Es ist nicht Sache des GR zu beurteilen, wann die nächste Welle wie kommt. Das kann man nicht. Der GR ist kein Fachgremium. Der Punkt 3 soll deshalb abgelehnt werden. Zum Punkt 4. Der GR ist kein Fachgremium, das solche Tests organisieren kann. In der Antwort ist ein entsprechender Link aufgeführt. Nach einem Gespräch mit einem Arzt, hat dieser

erklärt, dass er innerhalb von 24 Stunden ein Testzentrum aufstellen kann. Ob dem wirklich so ist, kann Gemeinderat Grimm Christoph nicht sagen. Es sind genügend Testkapazitäten vorhanden. Deshalb bittet der GR den SR, den Punkt 4 abzulehnen.

Stadtrat Aeschbacher Yves, namens der SP-Fraktion, dankt der Leitung Volksschule und den Schulleitungen für das rasche Handeln in Bezug auf die breiten Tests, die nötig waren. Zudem dankt man den Lehrpersonen und den Mitarbeitenden der Verwaltung sowie den Mitgliedern der Volksschulkommission für die Unterstützung. Der Zickzackkurs der GSI hat bei den Vorbereitungen sicher unnötig dagegen gespielt. Auf die Aussage des GR, dass ihm kein Fachgremium zur Verfügung steht und man ein rein politischer Entscheid fällen muss, will man noch eingehen. Das ist in einer Pandemie sicher sinnvoll und richtig. Allerdings gibt es zu bemerken, dass der Bund breite Tests empfohlen hat und die Experten der Corona Taskforce haben diese ebenfalls empfohlen. Lediglich der Kanton Bern, seines Zeichens GSI, hat sich gegen die breiten Tests ausgesprochen und sie unnötig lang boykottiert und erschwert. Der GR hatte durchaus die Grundlagen von Experten zur Hand um entsprechende Entscheide zu treffen. Beim Punkt 4 hat die SP-Fraktion einen abweichenden Antrag und zwar Annahme mit gleichzeitiger Abschreibung. Dieser Punkt ist mit den zusätzlichen Testmöglichkeiten bei der Markthalle und Hallenbad ebenfalls erfüllt. Den anderen Anträgen des GR wird zugestimmt.

Abänderungsantrag SP-Fraktion
Punkt 4: Annahme und gleichzeitige Abschreibung

Stadträtin Hauser Damaris, namens der GLP-Fraktion, teilt mit, dass man dem Antrag des GR zustimmen wird. Die GLP-Fraktion schliesst sich dem Dank an. Die Schulverantwortlichen haben nun seit zwei Jahren einen wahnsinnigen Aufwand zusätzlich aufgrund der Pandemie geleistet. Es ist nicht selbstverständlich, dass es so gut läuft. Die Verantwortlichen machen einen guten Job. Die Volksschulverantwortlichen in der Bildungsdirektion informieren regelmässig die Schulleitungen und diese leiten es an die Lehrpersonen weiter. So sind alle informiert und instruiert. Mit den repetitiven Tests mussten auch freiwillige Personen gesucht werden, die mithelfen. Es wurde ein riesiger Aufwand betrieben. Die Personen innerhalb der Schule zu informieren, ist eine Seite. Die andere Seite betrifft die Information gegen aussen. Die Eltern haben auf ihrem Natel sicher die App Klapp. In dieser App wird man immer von der Schule, der Schulleitung und den Lehrpersonen informiert. Deshalb ein grosses Merci an die Verantwortlichen.

Stadtratspräsidentin Liechti-Lanz Esther schliesst sich dem Dank an und ist der Meinung, dass dies ein Applaus wert ist.

Gemeinderat Grimm Christoph hat eine Korrektur. Er hat nicht gesagt, dass man kein Fachgremium zur Verfügung hatte, sondern dass der GR kein Fachgremium ist. Selbstverständlich hat man Fachleute bei Bedarf dazu gezogen.

Stadtratspräsidentin Liechti-Lanz Esther informiert über das weitere Vorgehen. Die SP-Fraktion hat ein Abänderungsantrag zum Punkt 4 eingereicht. Zuerst wird über den Punkt 1 und 2 abgestimmt und im Anschluss einzeln über die Punkte 3 und 4.

Abstimmung

Punkt 1 und 2: Annahme und gleichzeitige Abschreibung

Beschluss

Der Stadtrat stimmt mit 32 Ja Stimmen der Annahme und gleichzeitigen Abschreibung der Punkte 1 und 2 zu.

Abstimmung

Punkt 3: Ablehnung

Beschluss

Der Stadtrat stimmt mit 32 Ja Stimmen der Ablehnung des Punktes 3 zu.

Abstimmung

Punkt 4

Antrag GR: Ablehnung

Abänderungsantrag SP-Fraktion: Annahme und gleichzeitige Abschreibung

Beschluss

Der Stadtrat stimmt mit 19 zu 13 Stimmen dem Antrag des GR zu.

SRB: 2022-533 | Registratur-Nr. 1.10.1000.64

Jugendantrag betreffend legale Wände für Graffiti

Verhandlung

Stadtratspräsidentin Liechti-Lanz Esther stellt die Eintretensfrage. Gemäss Stillschweigen ist das Eintreten unbestritten.

Gemeinderat Grimm Christoph begrüsst die Jugendlichen auf der Tribüne mit dem Initianten des Jugandantrages Singeisen Leonard. Sie hatten den Mut, einen Jugendantrag zu stellen für etwas, das eigentlich alle hassen, nämlich Graffiti. Die hässlichen Graffiti und Schmierereien sind doch nur ärgerlich. Sie möchten legal ihre künstlerische Ader ausleben können. Sie möchten ihre Werke an Wänden präsentieren können. Der GR begrüsst das Vorgehen und den eingereichten Antrag. Das Stadtratsbüro hat beschlossen, den Jugendantrag als Postulat zu behandeln. Der GR wird prüfen, ob das Anliegen umsetzbar ist. Der GR beantragt dem SR das Postulat zur Annahme. Man würde gerne mit den jungen Menschen an einen runden Tisch sitzen und gemeinsam aushandeln, wie und in welcher Form das Anliegen umgesetzt werden kann. Man kann jetzt nicht einfach die Wände der Oberstadt zur Verfügung stellen. Man kann auch nicht über private Wände verfügen. Das ist nicht Sache der Stadt Burgdorf, aber man kann gemeinsam die Art und Weise aushandeln, sei dies mit Wänden, die man extra aufstellt und auch wieder wegräumen kann, oder Wände an Schulhäusern. Im Lindenfeld beim roten Turnplatz ist das wundervolle Gemälde zu sehen. Das ist nicht eine Sprayerei, sondern Kunst. Das hat man feierlich eingeweiht. Es ist nicht ganz einfach. Wenn der SR heute ja zum Postulat sagt, wird man gemeinsam nach einer geeigneten Lösung suchen. Die Stadt Burgdorf hat wenig geeignete Flächen und das ist man sich bewusst. Private Personen haben vielleicht mehr geeignete Flächen. Das muss man abklären. Es gibt zudem Sicherheitsaspekte zu

beachten, wie zum Beispiel das Strassenverkehrsgesetz. Der vorgesehene runde Tisch wird diese Aspekte klären. Der GR dankt den Jugendlichen für ihr Erscheinen.

Stadträtin Bannwart Gabriela, namens der SP-Fraktion, teilt mit, dass die Behandlung von einem Jugendantrag immer wieder etwas Spezielles ist, beziehungsweise es macht Freude, wenn junge Menschen für ihre Anliegen eintreten und diese in die Politik einbringen. Ihren Mut haben uns die Jugendlichen schon vergangenes Jahr bewiesen. Selbstständig gingen sie auf die Projektleitung der IG Aebiareal zu und fragten an, ob die weissen Baustellenplachen nicht zum Anbringen von legalen Graffiti genutzt werden können. Erfreulicherweise stiess ihr Anliegen auf Anklang und so wurden die faden, weissen Flächen im September 2021 mit bunten Farben gefüllt. Die SP-Fraktion ist der Meinung, dass man Jugendlichen unbedingt die Möglichkeit geben sollte, ihrer Kreativität legal freien Lauf lassen zu können. Es ist eine gute Art, jungen Menschen zu zeigen, dass ihre Art der Selbstverwirklichung akzeptiert und unterstützt wird. Dass die Jugendlichen bereit sind Verantwortung zu übernehmen, zeigen sie im Wortlaut von ihrem Jugendantrag. Sie erwähnen explizit die verkehrstechnische Lage und die sachgerechte Entsorgung der Spraydosen. Mit der Schaffung von Flächen für legale Graffiti besteht die Möglichkeit, die Bevölkerung zu sensibilisieren, beziehungsweise die Möglichkeit, einem breiten Publikum klar zu machen, dass Graffiti eben nicht einfach Schmierereien, sondern Kunst ist. Die SP-Fraktion wird den Jugendantrag geschlossen annehmen, beziehungsweise in Form eines Postulates an den GR überweisen. Den GR bittet man an dieser Stelle, sich betreffend Zeitmanagement kein Beispiel an der Rollsportanlage oder der Kulturhalle Sägegasse zu nehmen. Gerne möchten man die ersten legal erstellten Graffiti spätestens bei wärmer werdenden Temperaturen im Frühling bestaunen können.

Stadträtin Kalbermatten Mirjam, namens der SVP- und EDU-Fraktion, begrüssen es, wenn sich junge Menschen mit ihrem Anliegen einbringen und Eigeninitiative ergreifen. Man ist der Meinung, dass dies unterstützt werden muss und ihnen auch Verantwortung übergeben werden kann. Deshalb wird die SVP- und EDU-Fraktion das Anliegen unterstützen und dem Postulat zustimmen.

Stadtrat Schärf Philipp, namens der GLP-Fraktion, teilt mit, dass man den Jugendantrag uneingeschränkt und mit tiefer Überzeugung unterstützt. Auch der Rollerpark wurde von der GLP-Fraktion unterstützt und man versucht, dran zu bleiben. Graffitikunst oder Streetart scheint in einer mittelgrossen Stadt wie Burgdorf nicht so eine Sache zu sein, derer man Beachtung schenken muss. Jedoch gibt es für die GLP-Fraktion jugendliche Subkulturen, wie Skating und Streetart, zu unterstützen und zu fördern, wo es entsteht. Das ist keine Frage von der Grösse der Stadt. Konkret in diesem Fall könnten Wandflächen an bestehenden oder zukünftigen Gebäuden mit kommerziellem oder öffentlichem Nutzen ausgeschieden werden für diese Art von Kunst. Die neue Fabrik von Tesla in Berlin zum Beispiel beschreibt hinsichtlich Graffitis an Firmenwänden womöglich ein neuer Trend weltweit. Wenn genug verschiedene Flächen durch Burgdorf verteilt gefunden werden kann, ergibt sich vielleicht sogar ein Graffitikunstwerk quer durch Burgdorf, das auch Kunstfremde bestaunen können und sogar Burgdorf von einer anderen Seite entdecken. Wenn man Zürich anschaut, ist zwar nicht ganz vergleichbar, werden bereits seit Jahren spezifische Flächen für Streetart ausgewiesen und es gibt sogar eine Fachstelle Graffiti. In Burgdorf ist eine solche Stelle wahrscheinlich nicht nötig. Der GR wird trotzdem gebeten, seine Handlungskompetenzen stark auszunützen und die Künstler bei ihrem Anliegen bestmöglich zu supporten. Nur schon die Absicht, sich in dieser Szene in einem legalen Rahmen bewegen zu wollen, sollte hochgradig honoriert werden. Die GLP-Fraktion wird dem Jugendantrag geschlossen zustimmen.

Stadträtin Maurer Roschi Franca, namens der Grüne-Fraktion, begrüsst die wohlwollende Antwort des GR. Das Postulat wird gerne angenommen. Noch viel mehr wird begrüsst, dass die Jugendlichen

von Burgdorf konstruktiv mitpolitisieren. Man möchte jedoch den GR daran erinnern, dass die Jugendlichen heute jugendlich sind und man nicht zu lange warten kann mit der Umsetzung. Man muss möglichst schnell mit den Antragstellenden geeignete und konstruktive Stellen suchen. Ein schönes Beispiel für Graffiti ist der Durchgang beim Coop Schützematt zum Fitnesszentrum parallel zur Hauptstrasse. Man hat das Gefühl, das Graffiti ändere immer wieder, was eine ganz andere Art von Graffiti ist als ein permanentes Graffiti. Das ist gelebte oder lebendige Kunst für eine lebendige Stadt.

Stadtrat Maier Elias, namens der FDP-Fraktion und als Vertreter der jungen Generation und langjähriger Präsident einer Jungpartei, teilt mit, dass der eingereichte Jugendantrag erfreulich ist. Vor allem auch, dass die junge Generation heute Abend anwesend ist und sich mit der Politik auseinandersetzt. Hoffentlich müssen sie nicht so lange warten wie bei der Rollsportanlage. Die FDP-Fraktion teilt auch die Ansicht des GR, dass die illegalen Sprayereien ein Ärgernis sind. In der Regel kann das Ärgernis durchaus auch hohe Kosten verursachen, wenn die Sprayereien beseitigt werden müssen, wie zum Beispiel bei alten Sandsteingebäuden in der Altstadt. Bei den meisten und hässlichen «Tags» sieht man nicht viel Kunst. Deshalb gefällt dieser Ansatz mit dem legalen Weg und konstruktiven Ansatz und mit hoffentlich bald schönen Kunstwerken. Wie der GR schreibt, gibt es vermutlich nicht viele Liegenschaften. Deshalb hofft man, dass vielleicht auch Private beim runden Tisch mitmachen. Das Vorgehen mit dem runden Tisch wird sehr begrüsst. Die FDP-Fraktion unterstützt den Jugendantrag einstimmig.

Stadträtin Blaser Julia, namens der EVP-Fraktion, teilt mit, dass man den Jugendantrag für eine legale Graffitikunst sehr unterstützt. Wie man aus den eigenen Jugendjahren weiss, kann man dieser Leidenschaft fast nicht widerstehen. Deshalb ist die EVP-Fraktion für eine klares Ja und wird das Postulat annehmen.

Stadtrat Käsermann Fabian teilt mit, dass ihm bei den Voten diverse Schlagworte hängen geblieben sind wie die lange Zeitdauer für gewisse Anträge, Jugendkultur oder Kunst und Graffiti. Es ist zudem noch ein Vorstoss betreffend Bänkliweg hängig. Vielleicht werden die älteren Personen auf den Bänkli inspiriert um mitzumachen. Das wäre ein generationenübergreifendes Projekt. Man hofft natürlich nicht, dass die heutigen Jugendlichen auf den Bänkli sitzen, weil es so lange dauert.

Gemeinderat Grimm Christoph nimmt zu zwei Voten Stellung. Stadtrat Maier Elias hat gesagt, dass es ärgerlich ist, wenn Hausfassaden verschmiert werden. Es ist aber blauäugig zu glauben, dass es in Burgdorf dann keine Sprayereien mehr geben würde. Es sind auch nicht die gleichen Leute. Man sprayt auch nicht aus der gleichen Motivation heraus. Der Zeithorizont wurde oft erwähnt. Als Gemeinderat Grimm Christoph im Jahr 2000 im SR war, ging es um ein Kulturlokal. Man hatte nie gedacht, dass er dies fast 20 Jahre später als Mitglied des GR einweihen kann. Es ist schon viel gegangen. Die Rollsportanlage wurde ebenfalls erwähnt. Persönlich hätte Gemeinderat Grimm Christoph diese schon lang umgesetzt. Gemeinderat Grimm Christoph möchte in seinem Amt als GR noch das erste Graffitikunstwerk einweihen und das dauert nicht mehr 20 Jahre.

Abstimmung

Das Postulat (Jugendantrag) wird angenommen und an den Gemeinderat überwiesen.

Beschluss

Der Stadtrat genehmigt mit 32 Ja Stimmen den Antrag.

SRB: 2022-534 | Registratur-Nr. 1.10.1000.72

Postulat GLP-Fraktion betreffend Förderung von E-Ladestationen für Elektrofahrzeuge in Burgdorf

Verhandlung

Stadtratspräsidentin Liechti-Lanz Esther stellt die Eintretensfrage. Gemäss Stillschweigen ist das Eintreten unbestritten.

Seitens der GPK werden keine Bemerkungen gemacht.

Gemeinderat Bucher Theophil teilt mit, dass der SR am 5. Februar 2018 das Postulat an den GR überwiesen hat. Der SR hat im Juni 2019 das Postulat aufrechterhalten, im Februar 2020 die Erfüllungsfrist um zwei Jahre verlängert und im Juni 2021 das Postulat erneut aufrechterhalten. Per 5. Februar 2022 ist der GR einen Schlussbericht schuldig. Bei der Elektromobilität handelt es sich um ein sehr dynamisches Thema. Die Nachfrage bei den Endnutzenden steigt rasch, ebenso das Angebot an Ladestationen und die Reichweite der Fahrzeuge. Eine zentrale Frage ist letztlich, wo künftig E-Fahrzeuge vor allem aufgeladen werden. Zuhause, am Arbeitsplatz oder unterwegs? Bei Planungen und Arealentwicklungen wirkt die Stadt Burgdorf seit Jahren darauf hin, dass die Lademöglichkeiten für Elektrofahrzeuge eingeplant werden. Die Stadt Burgdorf hat sich jedoch entschieden, nicht selber Elektrotankstellen zu betreiben. Der GR betrachtet dies nicht als eine Aufgabe, welche die öffentliche Hand erfüllen soll. Die wichtigsten Schritte in dieser Chronologie:

2017: Branchentreff und öffentliche Ausstellung zum Thema Elektromobilität

2017: Inbetriebnahme der öffentlichen Ladestation am Bahnhof Burgdorf

2017: Angebot von sechs öffentlich nutzbaren Ladestationen im Migros Neumarkt

2018: Gespräche mit Vertretenden der evpass SA

2019: Auftrag «Konzept öffentliche Ladeinfrastruktur» an die oPromato GmbH (sympacharge) zusammen mit der Localnet AG

2020: Einrichtung von vier öffentlichen Ladestationen im Parkhaus Oberstadt (evpass)

2021: Austauschsitzung „Reallabor Elektromobilität“ mit Vertretenden der Fachhochschule

Im Konzept sympacharge wurden auch Lademöglichkeiten an den Standorten Schafrothplatz, Viehmarktplatz und Hallenbad empfohlen. Aufgrund der relativ hohen Kosten wurden die weiteren Überlegungen vorerst bis zur Klärung betreffend Sanierung und Neubau Hallenbad zurückgestellt. Im Nutzungs- und Gestaltungskonzept Schützematt vom 29. März 2021 ist festgelegt, dass bei der weiteren Planung auch die Lademöglichkeit für Elektrofahrzeuge bearbeitet werden soll. Bei Arealentwicklungen werden Ladestationen heute eingeplant und gebaut. Handlungsbedarf besteht vor allem bei bestehenden Überbauungen mit Mietwohnungen. Dort sind jedoch die Handlungsmöglichkeiten der Stadt Burgdorf gering. Trotz der Aussage im Konzept sympacharge, dass ein Bedarf für die öffentliche Heimladung für Laternenparkplätze kaum gegeben sei, geht der GR davon aus, dass diese Frage künftig wichtiger werden dürfte. In einem Austausch «Reallabor Elektromobilität» mit Vertretenden der Fachhochschule im Herbst 2021 wurde dieses Thema aufgegriffen und als mögliches Handlungsfeld identifiziert. Im Rahmen der Mobilitätsstrategie sollen die zur Diskussion stehenden Fragen im Zusammenhang mit der Elektromobilität vertieft werden. Gemeinderat Bucher Theophil informiert, wie es mit dieser schon länger angedachten Mobilitätsstrategie weitergeht. Nachdem man in der Stadtentwicklung nach längerer Vakanz seit Dezember wieder über eine Projektleitung Mobilität verfügt, fand anfangs Januar der KickOff für diesen Prozess statt. Im Frühling 2022 wird man im Rahmen des Programmes RegioMove die Grundlagen für eine Mobilitätsstrategie erarbeiten. RegioMove ist ein vom Migros Pionierfonds unterstütztes regionales Förderprogramm. Verschiedene Gemeinden und Regionen haben bereits

mit dem Programm RegioMove gearbeitet, so zum Beispiel die Regionen Thal, Bulle-Gruyère und St. Gallen-Bodensee, der Naturpark Gantrisch oder die Gemeinden Wil und Lyss. Im April bis Juni will man die zwei Module "Start" und "Go" umsetzen. Im Modul "Start" wird ein grösserer Kreis von Stakeholdern abgeholt und auf eine Reise in die Zukunft mitgenommen, im Modul "Go" findet in einer Gruppe von zirka 20-30 Personen eine vertiefte Auseinandersetzung mit der Mobilität der Zukunft statt, mit einer Schärfung des Blicks auf die regionale Situation. Aufbauend auf den Ergebnissen dieser Module wird ab Sommer und Herbst 2022 die Erarbeitung der Mobilitätsstrategie erfolgen. Der GR beantragt, das Postulat als erfüllt abzuschreiben.

Stadtrat Schärf Philipp, namens der GLP-Fraktion, dankt Gemeinderat Bucher Theophil für die interessanten Informationen. Dadurch wurden bereits viele Fragen beantwortet. Es ist erfreulich zu hören, was alles geht. Als Postulantin anerkennt die GLP-Fraktion die Bemühungen des GR betreffend Elektromobilität in den letzten Jahren und verdankt diese recht herzlich. Das Postulat ist aus dem Jahr 2017 und hat wahrhaftig eine Odyssee hinter sich. Der GR hat dabei viel unternommen. Es hat sich auch in der Elektromobilität in den letzten vier Jahren viel verändert und entwickelt. In Burgdorf wurden öffentliche Ladestationen am Bahnhof und in den Parkhäusern Neumatt und Oberstadt in Betrieb genommen. Bei der Planung der Arealentwicklungen ist es sehr wichtig, dass Lademöglichkeiten eingeplant werden. Es ist der richtige Weg, dass die Stadt Burgdorf selber keine Ladestationen betreibt. Handlungsbedarf besteht aber weiterhin. Das sieht man immer mehr, wie es entgegen einer Studie vor allem im Bereich von Mietobjekten ist. Es setzt sich zunehmend der Grundtenor durch, dass hauptsächlich Zuhause geladen wird und auswärtige Möglichkeiten ergänzend sind. Da bei bestehenden Überbauungen der Handlungsspielraum des GR tatsächlich eingeschränkt ist, soll die Idee von sogenannten Strassenlaternenladestationen im Quartier geprüft werden. Das wird wie Gemeinderat Bucher Theophil erklärt hat, bereits gemacht. Innerhalb des Labors Elektromobilität der Fachhochschule Burgdorf bietet es sich an. Wie geht es mit diesem Labor weiter? Anbieten würde sich eine Umsetzung auch mit der Localnet AG. Die drei abschliessenden Massnahmen, die im Bericht erwähnt werden, sind gut und zielführend. Namentlich die Ladestationen bei Arealentwicklungen einfordern, die Prüfung von weiteren öffentlichen Ladestationen und vor allem der Einbezug von Elektromobilität bei der Erarbeitung der Mobilitätsstrategie. Die GLP-Fraktion unterstützt den Antrag des GR.

Stadtrat Jenni Josef Timoteo, namens der EVP-Fraktion, teilt mit, dass eine nachhaltige und vernünftige Mobilität ein brennendes Thema ist. Besonders im Bereich der Elektromobilität ist in den letzten Jahren schon viel gegangen. Die Nachfrage von Elektromobilbesitzern nach Lademöglichkeiten hat vielerorts in der Privatwirtschaft bereits gefruchtet. Deshalb erachtet die EVP-Fraktion die Massnahmen des GR als ausreichend. Deshalb unterstützt die EVP-Fraktion die Abschreibung des Postulates.

Stadtrat Käsermann Fabian, namens der SP-Fraktion, teilt mit, dass man den Antrag des GR auf Abschreibung dieses Postulates unterstützt. Als positiv wird gewertet, dass jetzt eine Mobilitätsstrategie in Bearbeitung ist. Wie schon vor Jahren ist man der Meinung, dass auch Fragen von Elektroladestationen in einer ganzheitlichen Betrachtung von Verkehr und Mobilität anzuschauen sind. Wie vor vier Jahren ist Stadtrat Käsermann Fabian immer noch der Meinung, dass es nicht Aufgabe der Stadt ist, den mobilisierten Individualverkehr zu fördern. Wenn aber Massnahmen an öffentlichen Parkplätzen, oder Vorgaben zu Arealentwicklungen, positive Effekte auf den CO2 Ausstoss bewirken können, so kann dies in der Mobilitätsstrategie angeschaut werden. Es sollte nicht bei einer Strategie bleiben, sondern auch Massnahmen und Umsetzungen ergeben. Ziel bei der Umsetzung sollte dabei der Umstieg auf ÖV und langsam oder langsamerer Verkehr sein. Damit sowohl die Verkehrsbelastung wie auch der CO2 Ausstoss verringert werden können.

Gemeinderat Bucher Theophil antwortet auf die Frage von Stadtrat Schärf Philipp. Es hat eine erste Sichtung und Auslegeordnung stattgefunden. Der neue zuständige Projektleiter war bereits vor seinem ersten Arbeitstag dabei. Holzer Rudolf, Leiter Baudirektion, wird die Voten auf dem Radar behalten. Es ist der klare Wille, dass man mit der Mobilitätsstrategie eine gute Grundlage legt, um zu wissen wohin der Verkehr noch geht. Man kann dies aber nur erahnen und in dieser Richtung die richtigen Weichen stellen. Mit der Fachhochschule hat man einen guten und interessierten Player vor Ort, der auch ein spannender Partner ist, mit dem man die nötigen Tests durchführen kann.

Abstimmung

Abschreibung des Postulates.

Beschluss

Der Stadtrat genehmigt mit 32 Ja Stimmen den Antrag.

SRB: 2022-535 | Registratur-Nr. 1.10.1000.10

Verschiedenes und Unvorhergesehenes

Verhandlung

Es werden folgende parlamentarische Vorstösse und Aufträge eingereicht:

- Interpellation EVP-Fraktion betreffend «Städtische Publikation von Notfallnummern bezüglich Prävention Gewalt an Frauen/Femizid»
- Interpellation GLP-Fraktion betreffend «Burgdorfer Entsorgungsstrategie in Zusammenarbeit mit der Privatwirtschaft»
- Auftrag GPK an das Stadtratsbüro für eine Teilrevision des Reglements über die Organisation und das Verfahren des Stadtrates (Stadtratsreglement, OrR SR) gemäss Art. 40 OrR SR (Inkraftsetzung ev. rückwirkend auf 1. Januar 2022?)

Stadtratspräsidentin Liechti-Lanz Esther teilt mit, dass die nächste Stadtratssitzung am 28. März 2022 stattfindet und wünscht allen eine gute Zeit.

Burgdorf, 10. März 2022

Namens des Stadtrates


Esther Liechti-Lanz
Stadtratspräsidentin


Brigitte Henzi
Protokollführerin